

**A N F R A G E** von Bettina Volland (SP, Zürich) und Chantal Galladé (SP, Winterthur)

betreffend Massnahmen für Familien, welche Sozialhilfe zugute hätten und diese Leistung nicht beziehen

---

Knapp 50% der in Armut lebenden Familien beziehen Sozialhilfe (siehe Bericht zur Lage der Familie). Über die Hälfte der Bezugsberechtigten beziehen die ihnen zustehende Leistung nicht. Die Gründe dafür sind vielfältig. Dadurch leben im Kanton Zürich viele Kinder in Armut. Es soll alles daran gesetzt werden, dass diese Familien die ihnen zustehenden Leistungen beziehen, denn es kann nicht im Interesse des Kantons sein, dass Kinder und ihre Familien in Armut leben, weil sie ihnen zustehende Leistungen nicht beziehen. Aus diversen Berichten und Erhebungen weiss man, dass in Armut lebende Menschen schlechtere Chancen auf eine Ausbildung haben, dass sie häufiger krank und suchtfährdet sind und somit auch wieder Kosten verursachen. Nicht bekämpfte Armut ist teurer als die Bekämpfung von Armut. Ein ideales Mittel wäre sicher, die Familienarmut durch automatische Ergänzungsleistungen zu bekämpfen.

Solange wir dieses System noch nicht haben, stellen sich folgende Fragen, um deren Antwort wir die Regierung ersuchen:

1. Was unternimmt die Regierung, damit möglichst viele Familien die ihnen zustehende Unterstützung auch beziehen?
2. Wo sieht der Regierungsrat die Gründe für die tiefe Bezugsquote von unter 50%?
3. Welche möglichen Massnahmen sieht der Regierungsrat zusätzlich zu den bereits getroffenen, damit diese Familien zu der ihnen zustehenden Sozialhilfe kommen?
4. Wäre der Regierungsrat bereit, in Zusammenarbeit mit geeigneten Organisationen und Hilfswerken Massnahmen zu erarbeiten, wie diese Familien besser zu den ihnen zustehenden Leistungen kommen?

Bettina Volland  
Chantal Galladé